

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

11.5.1803 (No. 75)

Carlsruher

Mittwochs.

18



Zeitung.

den 11 May.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Regensburg; Schreiben des Prinzen von Oranien. Verunglücktes Frauenzimmer. München; Paris; über Krieg und Frieden. Brüssel. Truppenmarch nach Batavien. London; noch keine gute Aussichten. Petersburg; Geschenke an die Universität. Brigadefes Colbert. Lustlager von 80,000 Mann. Ausbruch der Rußen. Stockholm; Ende der Zwistigkeiten mit Rußland. Amsterdam; Ultimatum von Paris nach London. Mailand; Armeekorps an den Grenzen der päbstl. Staaten. Smirna; ermordete Pilgrime; Naturerscheinung. Constantinopel; Progreßen des Abdul Wechab.

Carlsruhe den 9. May.

Der gestrige, festliche, wonnevolle, in der Geschichte Badens Epoche machende, ewig merkwürdige Tag, wurde Morgens bey Tagesanbruch in hiesiger Residenz durch hundert Canonenschüsse angezeigt, nach diesem ertönte überall türkische und andere Musik, zwischen 8 und 9 Uhr war große Wachparade, und von 9—10 Uhr nahmen Ihre Kurfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Landesvater, als erster Kurfürst Badens vom ganzen versammelten Hofe und sämtlichen Landesdikasterien die unterthänigsten Glückwünsche an, bey dieser Gelegenheit erhielten mehrere Große von Hofe den Orden de la Fidelité, auch wurden viele Militär- und Civil-Beförderungen bekannt gemacht. Um 10 Uhr war solenner Gottesdienst in der Schloßkirche, welchem Ihre Kurfürstliche Durchlaucht sammt der übrigen Durchlauchtigsten Familie und dem ganzen Hofstaat beiwohnten; Herr Oberhofprediger und Kirchenrath Walz hielt eine auf dieses hohe Fest passende sehr schöne Rede. Am Ende derselben wurde unter Pauken- und Trompetenschall das Herr Gott dich loben wir abgesungen, und dasselbige wieder von 100 Canonenschüssen auf dem Paradeplatz begleitet. Nachmittags war große Galla und Tafel bey Hof, zu welcher auch viele große Fremden gezogen wurden. Die auf den Abend von der hiesigen Einwohnerschaft sehr schön und geschmackvoll veranstaltete Illumination in der ganzen Stadt wurde durch die ungünstige Witterung zu einem großen Theil vereitelt, und ist auf einen schönern und heitern Tag ausgesetzt.

Folgende Chronobistica wurden uns wieder um Einrücken gesandt:

Carolo friderico principl eLectori
seLecto pacis CVLtori,
Ipsi sIt LaVs, sIt gLoria In SeCVLa
VnVerso popVLo sVo sIt Lætitia,

CaroLVs fridericVs patrIæ baDensIs
p.r LVII annos regnator
etatIs LXXV anno
eLectoralI Corona CoronatVs.

Deutschland.

Regensburg vom 3. May.

Gestern kam ein Schreiben des Prinzen von Oranien, als regierenden Fürsten von Nassau-Hadamar, Siegen, Dillenburg und Diez, zur Reichsdiktatur. Dieser Fürst erklärte darinn der deutschen Reichsversammlung, daß er sich entschlossen habe, seinem Sohn und Erprinzen Friedrich Wilhelm von Oranien und Nassau die sämtlichen, ihm und seiner Nachkommenschaft zugewiesenen Entschädigungsstände, ohne Ausnahme, mit allen Rechten und Berechtigungen zu übertragen und abzutreten.

Gestern Morgens zwischen 8 und 9 Uhr gieng ein hiesiges junges schönes und wohlgezogenes Frauenzimmer der Stadt heraus auf die Donaubrücke, warf, als es auf die Mitte derselben kam, seinen seidenen Schwanz ab, und sprang von ihr in den reißendsten Strudel der Donau hinab, von welchem es augenblicklich verschlungen, und bis jetzt noch nicht gefunden worden ist. Ehe es diesen Sprung wagte, sprach es in der Stadt noch mit jemand ganz ruhig.

München, vom 4. May.

Das hiesige kurbaierische Regierungsblatt enthält einen Auftrag der GeneralLandesdirektion an alle Behörden, welchem zufolge künftig kein Unterthan sich eines Nachlasses an Staatsabgaben zu erfreuen haben soll, wenn er nicht durch Amtsattestate beweisen kann, daß er an denen von der Kirche abgewürdigten Feiertagen gearbeitet, und dieselben zu seinem Besten angewendet habe.

Frankreich.

Paris vom 5. Mai.

Beide Gesetzgebungsstellen hatten, aus Mangel an Geschäften, für heute keine Sitzung zu halten beschloffen; allein unvermuthet wurden sie durch ihre Präsidenten eingeladen, heute zusammenzukommen, und die Meinung ist ziemlich allgemein, daß die Regierung in dieser Sitzung Eröffnungen über unsere Verhältnisse mit England machen werde. Nicht ohne Vorsorgnisse steht man diesen Eröffnungen entgegen, da alles was man hier hört und in den Londner öffentlichen Blättern liest, wenig Aussichten zur Beibehaltung des Friedens mehr übrig läßt. Einen Schimmer von Hoffnung will man noch darinn finden, daß der englische Vorschläger, der bereits gestern alle Anstalten zu seiner Abreise getroffen hatte, diese aufs neue verschoben hat, so wie auch in der Fortsetzung der Zubereitungen zu der Reise des ersten Konsuls nach Belgien und dem linken Rheinufer.

Am 2 d. wurde der Präsident des protestantischen Konsistoriums in den beiden Departements des Ober-

und Niederrheins, Br. Kern, in den Tuilleries beedigt. Die drei Konsula saßen auf Sesseln vor einem Tische, auf welchem das Evangelienbuch lag. Br. Kern kniete auf einem sämmtlichen Knien vor demselben nieder, und sprach, die Hand auf das Evangelienbuch legend, die vorgeschriebene Eidesformel mit lauter Stimme aus. Die drei Konsula erhoben sich hierauf von ihren Sitzen, und der erste Konsul that verschiedene Fragen an Br. Kern. Der Staatsrath Portalis, der Staatssekretär Maret und der Tribun Koch wohnten dieser Ceremonie bei.

Niederlande.

Brüssel, vom 1. May.

Man erfährt auf eine zuverlässige Art, daß der Gen. Montrichard neulich den Befehl erhalten hat, einen Theil der zwischen der Schelde, der Maas und dem Rhein konzentrirten franz. Truppen weiter vorwärts in die batavische Republik rücken zu lassen. Diesem zufolge haben mehrere Bataillone und einige Kavallerieabtheilungen von Berg-op-Zoom, Breda, Herzogenbusch, sich schleunigst nach Nimwegen in Marsch setzen müssen, während andere Truppen gegen Sorlum vorgerückt sind. Alle diese Truppen sind mit allen nöthigen Gegenständen versehen, um sogleich ins Feld zu rücken. — Man versichert, daß einige Halbbrigaden aus unsern Gegenden sich gegen Holland unverzüglich bewegen werden.

Diese Umstände scheinen von keiner günstigen Vorbedeutung zur Beibehaltung des Friedens zu seyn.

Nach Berichten aus Rotterdam, sind die nach Poaniana bestimmten Kriegs- und Transportschiffe, welche auf der Rhede von Delftigen beschädigt wurden, beynähe wieder ausgebessert; ein Theil der Truppen sind noch immer an Bord, und 600 Mann, welche zu Land gekommen waren, sind bereit, auf den ersten Befehl sich einzuschiffen.

Auch den batav. Truppen scheint eine große Bewegung nahe bevor zu stehen, allem Anschein nach, werden sie die Bezugungen der festen Plätze an den Küsten verstärken, vorzüglich in Nord-Holland, wo die Küsten in starken Verteidigungsstand gesetzt werden.

Nach den letztern Berichten aus Ostende, besteht der Beschlag auf die Fischerschiffe in diesem Hafen, so wie in den übrigen des Kanals, immer noch.

Man weiß jetzt zuverlässig, daß der erste Konsul die Reise nach Belgien erst nach Vollendung der Unterhandlungen mit England antreten werde. Man glaubt, daß dieß binnen 3 Wochen geschehen werde, wo die Frage über Krieg oder Frieden sicherlich entschieden seyn wird.

Bräffel vom 3. Mai.

Die 59. Halbbrigade ist kürzlich von Mainz zu Luxemburg eingerückt. Hier sind gestern zwei Bataillons angekommen, die ihren Marsch nach Antwerpen fortsetzen und dort weitere Befehle erwarten werden.

Bei Ostende hat man neuerdings englische Kriegsschiffe, und zwar diesmal ganz in der Nähe dieses Hafens, signalisirt.

England.

London vom 30 April.

So gespannt auch die öffentliche Erwartung, nach der neulichen Versicherung des Hrn. Addington, daß er bis zum 29. dem Parlament Eröffnungen über unsere politische Lage werde machen können, auf die gestrige Sitzung des Unterhauses gewesen ist, so unbefriedigt ist diese Erwartung geblieben. Der Minister würde vielleicht dieses fortwährenden Stillschweigens wegen manchen Kampf zu bestehen gehabt haben, wenn man nicht im voraus darauf vorbereitet gewesen, und ziemlich allgemein der Meinung wäre, daß die Sachen für die Freunde des Friedens nicht gar gut stehen. Die öffentlichen Fonds sind seit gestern wieder um mehrere Prozent gefallen.

Rußland.

Petersburg vom 14 April.

Die heutige Hofzeit, enthält eine kaiserl. Ukase vom 2 d. wonach alle die protestantische Theologie studirende junge Leute, die in dem District der neu errichteten Universität Dorpat als Pfarrer angestellt seyn wollen, auf dieser hohen Schule studiren, und diejenigen, die allenfalls auf auswärtigen Universitäten dem theologischen Studium obliegen, zurückverufen werden sollen. Zur gänzlichen Vollziehung ist ein dreijähriger Termin festgesetzt. — Der am 11. d. hier angekommene franzöf. Brigadeführer Colbert fuhr sogleich, nach seiner Ankunft, mit dem französischen Botschafter zum Großkanzler, wo eine lange Konferenz gehalten wurde. Am folgenden Tage hatte er Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. —

Dem Erzherzoge Palatinus zu Ehren werden hier große Feyerlichkeiten angestellt. In den Unterredungen unsers Monarchen mit diesem Prinzen soll noch nicht von politischen Gegenständen gesprochen worden seyn; man glaubt auch, daß in Folge gegenseitiger Verabredungen es nicht geschehen werde. — In dem polnischen Rußland, nahe an den Gränzen Galliziens, soll ein Lustlager von 80,000 Mann Russen gehalten werden, das unser Monarch selbst kommandiren will. Man glaubt, daß bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser und dem Könige von Preußen werde statt haben.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 15. April.

Ein reicher russischer Particulier, in Moscow, der Herr Paul von Duidoff, hat den Kaiser um die Erlaubniß gebeten, zum Besten der Universitäten und Erziehungs-Anstalten 300,000 Rthlr. und die Revenüen von 3000 Bauern, die den Universitäten vermacht werden, zu schenken. Dieser Patriot erklärt in seinem Briefe an den Kaiser, daß er dafür halte, jeder bemittelte Staatsbürger habe die Pflicht, dem Beispiele eines Monarchen, der so viel für die Erziehung und Bildung seiner National-Jugend thue, durch freiwillige Beiträge zu folgen.

Der französische Oberst Colbert ist bereits im Begriff, in einigen Tagen als Courier nach Paris zurück zu gehen.

Schweden

Stockholm vom 22. April.

Ein schon am 13 von dem hiesigen russischen Geschäftsführer, Herrn von Alopeus, nach Petersburg abgefertigter Expresser und ein am 14 ihm nachgeschickter Schwedischer Courier an unsern dortigen Minister, Herrn Baron von Bonde überbrachten beyde zur Ausgleichung unrer Grenzangelegenheiten in Finnland die zweckmäßigsten Vorschläge, so daß die daraus mit dem russischen Hof entstandenen einstweiligen Irrungen von dieser Zeit an als beygelegt und beendigt angesehen werden können.

Holland.

Amsterdam vom 3 May.

Am 18 April hat die französische Regierung das Ultimatum der obwaltenden Mischelligkeiten an den Hof von London geschickt. Man glaubt allgemein, daß es annehmlich sey, und man zweifelt fast nicht daran. Dieses Ultimatum ist am 22 April in London angelangt. Es wurde ein großer Staatsrath gehalten, alles wurde reif und gründlich überleat. Am 25 April ist an den in Paris residirenden englischen Minister von Wiltworth eine Depesche geschickt worden, worin man ihm aufgetragen hat, unter gewissen Bedingungen sich in keine weitere Unterhandlung einzulassen.

Italien.

Mailand, vom 28 April.

Ein hiesiges Blatt meldet heute folgendes: Es sammeln sich an den Grenzen der päbstl. Staaten ein Armeekorps von 2 Divisionen, einer franz. unter dem Gen. Verdier, und einer italienischen, unter dem Gen. Lecchi, ihre wird ihr Hauptquartier zu Faenza, diese zu Rimini haben. Aus ausgewählten Truppen beider Armeen bestehend, und mit einem starken Artilleriepark versehen, werden sie zu jeder Bewegung bereit stehen, welche die Umstände erfordern möchten.

Die erste italienische Division, welche unter dem Gen. Lecchi stand, kommt nun unter den Befehl des Divisionsgen. Pino, der sein Hauptquartier zu Mailand haben wird. Der Gen. Lecchi geht in wenigen Tagen nach dem Ort seiner Bestimmung ab. Die zu der ital. Division unter dem Gen. Lecchi gehörigen Truppen wurden am 24. auf dem Forum Buonaparte vom Gen. Murat gemustert und brachen am 25. von Mailand nach ihrer Bestimmung auf, sie bestehen aus 4 Bataillons, von denen 2 von der ersten polnischen Halbbrigade, 4 Escadrons, von denen 2 von der polnischen Reiterey und 2 Kompagnien Artillerie, an ihre Stelle kommen 2 italienische Halbbrigaden und das Regiment ital. Jäger nach Mailand. Die franz. Division, welche sich am Rubicone sammelt, ist weit stärker als die italienische.

Nach Berichten aus Genua vom 24. April werden zu Toulon 6 Linienschiffe von 74 Kanonen erbaut, die in 6 Monaten fertig seyn sollen.

Durch erwähnte Stadt ist ein franz. Courier, nachdem er Depeschen dem dortigen franz. Minister zugestellt hatte, nach Rom und Neapel geeilt.

Auch in Florenz ist kürzlich ein franz. Courier angekommen und unmittelbar darauf außerordentlicher Staatsrath gehalten worden.

T ü r k e y.

Constantinopel, vom 22 März.

Die Bey's haben sich jetzt zwar nach Oberägypten zurückgezogen, aber auch ihre Wamelucken und übriges Militär mitgenommen, weil sie den Türken und dem Pascha von Kairo nicht trauen. Letzterer hat indessen von der Wforte Befehl erhalten, so viel Truppen, als möglich, zusammen zu bringen, und mit denselben nach Suez am rothen Meer zu marschieren, um diese Stadt gegen einen etwaigen Anfall der Araber zu schützen. — Man trägt sich mit süchtlichen Gerüchten von den Progressen des Abdul Wechab, die, wenn sie sich bestätigen, den Grossultan Selim bewegen könnten, die Fahne des großen Propheten Muhammed auszustrecken, welche das Zeichen ist, daß alle Muselmans oder Rechtgläubigen zu den Waffen greifen sollen.

Smirna, vom 15 März.

Zunächst wollten 40 türkische Pilgrime nach Mecca wallfahrten, und schifften sich zu diesem Ende auf einem Schiff aus Cephalonia (welche Insel zu der neuen 7 Inselnrepublik gehört) ein. Kaum hatten sie das hohe Meer erreicht, so fiel die Schiffbesatzung über die unglücklichen Pilgrime, welche meist schliefen, her, und brachten sie sämmtlich um. Das Schiff segelte hierauf nach Korsu. Allein der Himmel wollte nicht, daß eine solche Gräueltat lange verborgen

bliebe. Ein Schiffsjunge verrathet die Mörder, welche hierauf sogleich arretirt, und dem nächsten türkischen Befehlshaber überliefert wurden.

Vor einigen Tagen hatten wir hier eine sonderbare Naturerscheinung. Nach einem heftigen Sturm aus Süden stellte sich eine gänzliche Windstille ein. Während derselben fiel gleich einem Regen eine feine Asche aus der Luft herab.

A n k ü n d i g u n g.

Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubnis verkaufe ich Sibirische Nacht, und Studirlampen, wie auch eine aparte Lampe für jeden Professionisten, die er bei seiner Arbeit gebrauchen kann, welche in den Hamburger und Berliner Zeitungen oft erwähnt worden, und womit ich mich einem hiesigen hochgeehrten Publikum bestens empfehle.

Der Vortheil dieser Lampe besteht erklich darinn: daß wenn sie des Nachts zwölf Stunden brennt, man nicht mehr als jeden Monat Ein Pfund Del nöthig hat. Dergleichen ist bey der zweiten Lampe, die jedem Professionisten zu empfehlen ist, wenn sie des Abends sieben Stunden brennt, auch nur jeden Monat Ein Pfund Del erforderlich.

Zweitens kann man allerhand Del dazu gebrauchen, ohne daß man Geruch oder Dampf zu befürchten hat.

Diese Sibirische Lampe mit drei Dochtern, deren jeder verschiedene Jahre brennet, kostet Kwey Preussische Thaler.

Daß sich alles so verhält, kann ich mit Attestaten vieler Käufer beweisen, und ein jeder, der sie kauft und probirt hat, kann und wird solches gern attestiren. Bey dieser Lampe kann man alle mögliche Arbeit verrichten, z. B. schreiben und lesen, ohne auf irgend eine Art die Augen zu incommodiren. Uebrigens versichere ich jeden die redlichste Behandlung.

Nach sind bey mir zu haben chemische Feuerzeuge, die in hiesiger Gegend noch nie gesehen worden, mit denen man, ohne Stahl und Stein, Feuer und chemische Kunststücke machen kann. Das Stück kostet Ewenn Preuss. Thaler.

Lion Market, Königl. Preuss. Lampen-Fabrikant.

Logirt alhier im Goldnen Lamm.

In Mallots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist für 6 kr neu gedruckt zu haben:

Ihrem Durchlauchtigsten Landesherren Carl Friedrich dem ersten Kurfürsten von Baden weibt dieses Opfer der tiefsten Verehrung die Dices der Markgrafschaft Hochberg. Von Herrn Kirchenrath Godesch in Emmendingen.